



Thank you, London

Von A bis Z Nach 302 Wettbewerben in 26 Sportarten feiern die USA den Sieg in der Medaillenwertung und die Briten ihr bestes Olympia

VON PETER DEININGER

Augsburg ist nicht nur berühmt für Baustellen und Zwetschgendatschi, sondern auch für Canadier und Kajak. Die Kanuten Sideris Tasiadis und Hannes Aigner haben im Lee Valley White Water Centre im Norden Londons Silber und Bronze aberäumt und damit den Ruhm des schwäbischen Eiskanals als Weltklasserevier wieder vermehrt.

Badminton ist im Prinzip ein Sport mit Siegeswillen aller Beteiligten. Bei einigen Doppelspielerinnen ist dieser in London nicht sehr ausgeprägt. Sie wollen sich mit gezieltem Fehlschlag einen günstigeren Weg ins Finale ebnen und werden dafür vom Weltverband ins Abseits befördert.

Chris Hoy steht für die britische Leidenschaft des Sports im Sitzen. Längst hat die Queen die Goldsammelleidenschaft des Bahnradsfahrers mit dem „Sir“ honoriert, in London gewinnt er die olympischen Titel fünf und sechs und wird endgültig zum Star im „Oval Office“.

Durchhaltevermögen gehört zum Pflichtkatalog des Athleten, die Zielstrebigkeit des 400-m-Läufers Manteo Mitchell verdient besondere Anerkennung. Der Amerikaner hatte sich beim Treppenlauf das Bein verletzt, in der US-Staffel hat er nach 200 Metern höllische Schmerzen und hält durch. Die spätere Diagnose lautet Wadenbeinbruch.

Entenkloake nennen die Freiwasserschwimmer den See im Hyde Park. Aber was ist das bisschen Schmutzwasser schon gegen das Treibgut, dem die Spezialisten sonst begegnen. Ratten, Holzpaletten und tote Schildkröten hat Thomas Lurz aus Würzburg schon auf seinem Weg durch die Weltmeere erlebt, der Serpentine Lake ist dagegen ein Pool.

Farah, Vornamen Mo. Ein Brite mit somalischen Wurzeln stiehlt den afrikanischen Langstreckenläufern die Show und gewinnt Gold über 5000 und 10000 Meter. „Meine Frau bekommt Zwillinge und ich will nicht, dass der eine Gold kriegt, und der andere nicht“, heißt seine einleuchtende Begründung.

Großbritannien bestaunt ein wenig ungläubig seine Gladiatoren. Die Gastgeber finden bei Olympia fast immer zu großer Form, aber einen derartigen Schub hat nicht einmal Organisationschef Sebastian Coe als bekennender Olympia-Optimist erwartet. Für ihn beginnt ab heute die Vorbereitung auf die Paralympics.

Horse Guards Parade nennt sich der traditionsreiche Platz, der das Langzeitgedächtnis des Besuchers beeindruckt kann – wie die Tage auf dem Berg Montjuic 1992 in Barcelona, das Strandleben 2000 in Sydney und das Vogelnest-Stadion 2008 in Peking. London hat mit seinem Beachvolleyball einen Traum auf Zeit geschaffen. Künftig macht wieder die Garde ihrer Königin an historischer Stätte die Aufwartung.

Irland ist bekannt für Whiskey, Wiesen, wilde Kerle. Bei Olympia machen sie am Boxing Stimmung für eine schlagfertige Frau. Alle lieben Katie Taylor, erst recht nach deren Olympiasieg.

Jamaika hat seinen Ruf als internationale Sprinterzentrale zementiert. Noch ist nicht entschieden, wer der größere Volksheld ist – Sänger Bob Marley oder Usain Bolt.

Kampfrichter sind in der Leichtathletik vornehm gekleidete Menschen mit Sakko und Hut. Normalerweise werden sie als

Helfer nur im Hintergrund wahrgenommen. Im Hammerwurfwettbewerb der Frauen werden sie nach vorne gedrängt. Eine Wurfweite von Betty Heidler aus Frankfurt am Main ist im Computer vorübergehend nicht aufzufinden. Am Ende können sich Heidler und die ältere Dame umarmen. Problem gelöst, die Medaille ist sicher.

London als Touristenstadt plus Olympia – das kann die Kapazität der Metropole überfordern, glaubt Bürgermeister Boris Johnson und fordert die Bewohner auf, in den Urlaub zu gehen. Da aber auch Touristen den Zeitraum der Spiele meiden, klagen Hotels und Restaurants über Einnahmeausfälle. Olympia läuft bestens.

Mütze trägt die Judoka Wojdan Shakerkani aus Saudi-Arabien. Der kurze Auftritt – nicht einmal zwei Minuten – soll lang anhaltende Wirkung in ihrem islamischen Land haben. Zum ersten Mal haben die Araber Frauen zu Olympia geschickt. Die muslimischen Bekleidungs Vorschriften können gelöst werden. Das Kopftuch wird aus gesundheitlichen Gründen vom Weltverband abgelehnt, eine Art Badehaube wird genehmigt.

Nummer eins im Medaillenspiegel sind wieder die USA. Vor vier Jahren in Peking hatten die Chinesen in der Goldwertung deutlich die Nase vorne, in der englischen Hauptstadt schlägt das westliche Imperium zurück. 104:87. Die Heimat jubelt, Präsident Barack Obama setzt auf den Rückenwind für den Wahlkampf.

Olympia 2016 findet in Rio statt. Die Brasilianer können 2014 bei der Fußball-Weltmeisterschaft schon das Organisieren üben und haben gegenüber den Briten zumindest einen Wettbewerbsvorteil – das Wetter. Golf und Rugby sind dann neu im Programm. Die Copacabana lockt.

Pechvogel Janine Berger aus Bubesheim bei Günzburg war mit 16 Jahren die jüngste deutsche Teilnehmerin. Die Turnerin zeigt spektakuläre Sprünge, die nicht ganz so Unparteiischen bevorzugen jedoch die Konkurrenz. Deshalb ist die Schülerin über ihren vierten Platz enttäuscht.

Queen Elizabeth hatte ihren großen Auftritt als Bondgirl in der Eröffnungsfeier und darf anschließend mit königlichem Lächeln zur Kenntnis nehmen, dass sich der Reitunterricht für die Enkelin ausgezahlt hat. Das an edles Geschmeide gewöhnte Haus Windsor kann jetzt im Tower noch eine Silbermedaille bewachen lassen. Hoch lebe Zara Phillips.

Rekordschwimmer Michael Phelps hat im Vergleich zu Peking (achtmal Gold) zwar geschwächt, aber nach viermal Gold und zweimal Silber hat er 22 Medaillen – mehr als jeder andere Olympiateilnehmer seit 1896. Das reicht, hat er gesagt. Aber möglicherweise ist es ihm an Land ja doch zu langweilig und er fängt wieder an. Bahn für Bahn, immer rauf und runter.

Steiner heißt der Gewichtheber mit den außergewöhnlichen Olympia-Momenten. Matthias Steiner gewinnt Gold 2008 in Peking und muss in London um seine Gesundheit fürchten, als ihm die Last von 196 Kilogramm auf den Nacken fällt.

Aber er trägt keine bleibenden Schäden davon.

Tube heißt die Londoner U-Bahn. Sie rattert, der Wind pfeift durch die Stationen und die Stimme aus dem Lautsprecher baut eine Drohkulisse

auf. „Mind the gap – between the train and the platform.“ Zum Glück war keine Lücke zwischen Wagen und Bahnsteig derart groß, dass sie zur Stolperfalle wurde. Aber diese Stimme wird einen noch länger im Traum verfolgen „Mind the gap...“

Usain Bolt ist Gaudi bursch mit Turboantrieb und macht die Bahn im Eiltempo zur Bühne für das große Schauspiel. 100 Meter, 200 Meter, Staffel. Wie schon in Peking sprintet der Jamaikaner im Eiltempo auf die höchste Stufe des Podiums und kann nun zu Hause auf seiner Karibikinsel mit sechs Goldplaketten spielen, bis 2016 der nächste Medaillen-Express startet.

Volunteers treten meistens in Horden auf. Die freiwilligen Helfer sind an ihren rotviolettten Hemden und einem Hang zum Dauerlächeln zu erkennen. Gegen diese Dominanz der Freundlichkeit kommt keiner an. Nicht einmal schwäbisch-bayerische Miesepeterstimmung hält länger als fünf Minuten an.

Wetter heißt in London in erster Linie Wechsel. Vor der Eröffnung gab es Hitzerekorde, dann fast zwei Wochen windigen Herbstsommer und dann als Versöhnungsangebot wieder höhere Temperaturen.

X steht bei Leichtathleten auf der Anzeigetafel für Fehlversuch. Londons Olympia-Engagement ist kein Fehlversuch.

Yohan Blake ist schnell, aber nicht schnell genug. In jedem anderen Land wäre der junge Mann der ganz große Star, in Jamaika ist er nur ein Mitläufer von Bolts Gnaden. Er kann sich mit Gold in der Staffel und zweimal Silber trösten.

Zuschauer sind in London mit bedingungsloser Begeisterung am Werk. Es spielt keine Rolle, ob der Besucher mit der Sportart etwas anfangen kann. Die eigenen Handballmannschaften sind trotz eines europaweiten Spieler-Castings nur bedingt konkurrenzfähig, aber jedes Tor wird auf den Rängen in rekordverdächtig Weise registriert.



Sideris Tasiadis



Matthias Steiner



W. Shakerkani



Rio 2016



Gold für die USA



Volunteers



Janine Berger



Michael Phelps



Queen Elizabeth II.

MEDAILLENSPIEGEL

Endstand nach 302 Entscheidungen

Land	Gold	Silber	Bronze
1. USA	46	29	29
2. China	38	27	22
3. Großbritannien	29	17	19
4. Russland	24	25	33
5. Südkorea	13	8	7
6. Deutschland	11	19	14
7. Frankreich	11	11	12
8. Italien	8	9	11
9. Ungarn	8	4	5
10. Australien	7	16	12
11. Japan	7	14	17
12. Kasachstan	7	1	5
13. Niederlande	6	6	8
14. Ukraine	6	5	9
15. Kuba	5	3	6
16. Neuseeland	5	3	5
17. Iran	4	5	3
18. Jamaika	4	4	4
19. Tschechien	4	3	3
20. Nordkorea	4	0	2
21. Spanien	3	10	4
22. Brasilien	3	5	9
23. Weißrussland	3	5	5
24. Südafrika	3	2	1
25. Äthiopien	3	1	3
26. Kroatien	3	1	2
27. Rumänien	2	5	2
28. Kenia	2	4	5
29. Dänemark	2	4	3
30. Aserbaidschan	2	2	6
Polen	2	2	6
32. Türkei	2	2	1
33. Schweiz	2	2	0
34. Litauen	2	1	2
35. Norwegen	2	1	1
36. Kanada	1	5	12
37. Schweden	1	4	3
38. Kolumbien	1	3	4
39. Georgien	1	3	3
Mexiko	1	3	3
41. Irland	1	1	3
42. Argentinien	1	1	2
Serbien	1	1	2
Slowenien	1	1	2
45. Tunesien	1	1	1
46. Dom. Republik	1	1	0
47. Trinidad/Tobago	1	0	3
Usbekistan	1	0	3
49. Lettland	1	0	1
50. Algerien	1	0	0
Bahamas	1	0	0
Grenada	1	0	0
Uganda	1	0	0
Venezuela	1	0	0
55. Indien	0	2	4
56. Mongolei	0	2	3
57. Thailand	0	2	1
58. Ägypten	0	2	0
59. Slowakai	0	1	3
60. Armenien	0	1	2
Belgien	0	1	2
Finnland	0	1	2
63. Bulgarien	0	1	1
Estland	0	1	1
Indonesien	0	1	1
Malaysia	0	1	1
Puerto Rico	0	1	1
Taiwan	0	1	1
69. Botsuana	0	1	0
Gabun	0	1	0
Guatemala	0	1	0
Montenegro	0	1	0
Portugal	0	1	0
Zypern	0	1	0

Diese Länder haben jeweils zwei Bronze-Medaillen gewonnen: Griechenland, Katar, Moldau, Singapur

Diese Länder haben jeweils eine Bronze-Medaille gewonnen: Afghanistan, Bahrain, Hongkong, Kuwait, Marokko, Saudi-Arabien, Tadschikistan

Zwei Wochen brannte das olympische Feuer im Londoner Olympiastadion. Gestern Abend gingen die Spiele zu Ende, das Feuer ist erloschen. Foto: John Sibley, Pixathlon



Usain Bolt